

Leser ein abgerundetes Bild von ihr gibt, und die in Fachkreisen volle Anerkennung gefunden hat.

1911 erhielt REICHE eine Berufung an die Universität Mexiko als Professor der Botanik und Biologie und übersiedelte dorthin mit seiner Familie. Er war seit 1893 verheiratet mit einer Dresdnerin FRIDA geb. BORÉE und hatte zwei Kinder. Es war selbstverständlich, daß er auch in der neuen Heimat unablässig forschte, der Pflanzenwelt ihre Geheimnisse abzulauschen, aber die Lehrtätigkeit trat doch mehr hervor. Im Nebenamt war er auch Lehrer an der Oberrealschule der deutschen Kolonie in der Hauptstadt Mexiko.

Damals, als REICHE Deutschland verließ, hatte er nicht für immer Abschied genommen, er hatte gehofft, die späteren Jahre wieder in der Heimat verbringen zu können. Durch den Krieg und seine Nachwirkungen wurde der Zeitpunkt der Rückkehr weiter hinausgeschoben als ursprünglich geplant gewesen war, erst 1924 gelang es ihm, wieder in Deutschland Wurzel zu fassen, also im 64. Lebensjahre. Die Universität München nahm ihn auf als Honorarprofessor für Botanik. Doch der ihm dadurch gebotene Wirkungskreis war zu klein für seinen regen Geist, er suchte nach mehr Arbeit. Die deutsche Pflanzenwelt konnte einem Systematiker und Pflanzengeographen wie ihm keine großen Aufgaben mehr stellen. Darum fuhr er nochmals nach Mexiko und besuchte 1926 bis 1927 solche Gebiete des Landes, die er vorher nicht kennengelernt hatte, und brachte viel Pflanzenmaterial mit, das er in den folgenden Jahren zu bearbeiten gedachte. Leider kehrte er krank zurück; in den heißen Küstengebieten hatte er sich ein Darmleiden zugezogen, gegen das die Bemühungen der Ärzte machtlos waren. Seine Kräfte nahmen mehr und mehr ab, und am 26. Februar 1929 schloß er die Augen für immer.

Die Zahl der Veröffentlichungen, durch die REICHE die botanische Wissenschaft bereichert hat, ist ansehnlich, es sind gegen 80 Abhandlungen in wissenschaftlichen Zeitschriften erschienen, von denen die gute Hälfte chilenische Pflanzen behandelt, während die übrigen sich auf die mexikanische Flora beziehen oder Anwendungen der Botanik auf Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Pharmazie und Technik betreffen. An Büchern erschienen von ihm außer der mehrbändigen „Flora de Chile“ noch mehrere Lehrbücher der Botanik in spanischer Sprache für chilenische und mexikanische Schulen, eine ebenfalls spanische geschriebene Exkursionsflora für den mittleren Teil von Mexiko, und botanische Lesebücher für die deutschen Schulen in Mexiko. Mit diesen letzteren hat sich REICHE wohl ein besonderes Verdienst erworben, denn an deutschen naturwissenschaftlichen Lehrbüchern für die deutschen Auslandsschulen fehlt es sehr. Man unterrichtet dort nach aus Deutschland bezogenen Lehrbüchern, die naturgemäß die deutschen Pflanzen und Tiere behandeln und auf die fremde Lebewelt wenig passen. REICHES Lesebücher dagegen enthalten nur Schilderungen von solchen Pflanzen, die als dort häufige einheimische Gewächse sich der Beobachtung leicht darbieten oder als Kulturgewächse angebaut sind. Die Art der Schilderung ist sehr anziehend, und es ist anzunehmen, daß die deutschen Knaben und Mädchen diese Bücher mit besonderer Freude in die Hand nehmen und aus ihnen Liebe zur Pflanzenwelt ziehen werden. Ander-